

Ich lese uns Gottes Wort aus dem **Philipperbrief, Kp. 3.**

Paulus ist im Gefängnis, als er diesen Brief schreibt, und er muss mit dem Schlimmsten rechnen. Aber immer noch ist ER der, der seine Gemeinde tröstet und ihnen den Blick auf Gottes Reich schärft.

So sagt er: meine Gefangenschaft gibt mir auch die Möglichkeit, vielen anderen von meiner Hoffnung in Jesus zu erzählen. Und sie lässt in mir die Sehnsucht nach Gottes Nähe wachsen. Nein, das Leiden trennt mich nicht von meinem Herr, sondern verbindet mich vielmehr mit ihm.

Und dann geht sein Blick vorwärts. Er bleibt nicht im Warum oder der Vergangenheit stehen, sondern sagt: Ich vergesse, was hinter mir ist und streck mich aus nach dem, was vor mir liegt. Und vor mir liegt der Himmel, die himmlische Heimat, die mir Jesus die Türe aufgetan hat dazu:

Und dann Kp. 3, 20-21:

Unser Bürgerrecht ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als den Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, aufgrund der Macht, mit der er sich auch das All zu unterwerfen vermag.

Liebe Gemeinde und liebe Gäste

Ewigkeitssonntag – **Ewigkeit** ist ein grosses Wort. Aber es ist das, was die Bibel sagt, das Gott in unsere Herz gelegt hat! Jedes von uns macht sich Gedanken über die Ewigkeit. Jedes, wo an einem Grab steht macht sich Gedanken über die Ewigkeit. Jedes will seine Liebsten nicht verlieren, sondern wieder sehen.

Jedem Kind sagen wir tröstvoll – weisch, dein Grosi

/Opa wartet jetzt im Himmel auf uns.

Ich meine es sei der C.S. Lewis gewesen, der grosse Oxfordprofessor, der gesagt hat: Alle Menschen haben eine Sehnsucht in sich nach MEHR/ ein HUNGER, der nicht im irdischen Leben gestillt werden kann/ eine Sehnsucht nach EWIGKEIT. Offensichtlich – so folgert er – offensichtlich sind wir für die Ewigkeit erschaffen worden.

So tröstet auch Paulus seine Gemeinde. Den Thessalonichern schreibt er (wir haben es in der Lesung gehört! 1. Thess. 4, 13-17): Ich will, dass ihr wisst, was mit denen geschieht, die bereits gestorben sind. Und ich will, dass ihr, wo trauert, nicht ohne Hoffnung seid.

Denn, wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, dann dürfen wir wissen, dass Gott auch uns auferstehen lässt und mit Jesus zusammen ins ewige Leben/ ewige Herrlichkeit ruft.

Der Gemeinde in Philippi schreibt er es so:

Unser Bürgerrecht ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als den Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, aufgrund der Macht, mit der er sich auch das All zu unterwerfen vermag.

Unser **Bürgerrecht** ist im Himmel. Man kann das Wort auch mit Heimat übersetzen. Unsere **Heimat** ist im Himmel; dort haben wir Bürgerrecht.

Und das sagt der Paulus, der im Gefängnis sitzt und sich auf sein römische Bürgerrecht beruft. Römische Bürger haben im ganzen Reich Schutz und Rechte genossen. So hat man ihm nicht einfach einen Provinzprozess machen können,

weil er nicht mehr den römischen Götter gehuldigt hat, sondern er hat sich dürfen auf den Kaiser berufen und ist so nach Rom gebracht worden für den Prozess.

Das ist Bürgerrecht, das ist Heimat.

Wenn ich mich frage, was uns Christen das bedeutet, dass unsere **Heimat im Himmel ist**, dann ist das der erste Punkt:

1. Heimat beinhaltet Recht

Wenn ein Schweizer irgendwo auf dieser Welt in schwere Not gerätet, dann ist da letztlich ein Heimat/ eine Staat, der sich für seine Bürger einsetzt.

Sei es, dass man sie nach Hause holt mit einem Sonderflug; sei es, dass man mit der ausländischen Regierung Kontakt aufnimmt und verhandelt. Der Heimatstaat ist für seine Bürger verantwortlich und setzt sich auch im Ausland für sie ein.

Wenn unsere Heimat im Himmel ist, dann dürfen wir wissen, dass auch unsere Hilfe aus dem Himmel kommt.

Paulus unterstreicht das am Schluss von seinem Gedanken, indem er sagt:

Jesus hat alle Macht im Himmel und auf Erde. Er, der das All geschaffen hat zusammen mit dem Vater und dem Geist; er, der alle Gesetze vom All und der Welt erschaffen hat... Er, der über allem steht, und alles verändern kann... **Er** ist unsere Hilfe aus dem Himmel. Bei ihm ist unser Bürgerrecht.

Wir reden viel über Heimat und Bürgerrecht in diesen Tagen. -Hunderttausende Menschen werden aus ihrer Heimat vertrieben, (in Armenien, in versch. Afrikanischen Ländern...)

-Hunderttausende Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie ihnen keine Lebensgrundlage, keine Zukunft bietet. Sie sind auf der Suche nach einer neuen Heimat.

-Und Hunderttausende Menschen leben in fremden Ländern und sehnen sich nach ihrer Heimat... auch bei uns!

-Und mehr als 200 Menschen werden gerade jetzt als Geiseln gefangen gehalten von der Hamas im Gazastreifen. Diese wollen bestimmt nur eins: Zurück in ihre Heimat; zurück zu ihren Liebsten. Heim!

An Ihnen sehen wir, was Bürgerrecht bedeutet: Der Staat Israel kauft sie frei: er ist bereit für jedes von ihnen je drei palästinensische Straftäter aus den Gefängnisse zu entlassen – nur um seine Bürger so wieder heim holen zu können.

Noch viel krasser tat das Israel 2011. Sie kauften damals den Israelischen Soldat Gilad Schalit, der von der Hamas entführt wurde und 5 Jahre gefangen gehalten worden ist, frei - im Gegenzug für 1027 palästinensische Häftlinge.

Die Bibel sagt: Wir sind freigekauft durch das Blut von Christus, der sich in göttlicher Liebe für uns in den Tod gegeben hat. Was für ein Vorrecht!

Heimat bedeutet Recht! Ich habe besondere Bürgerrechte. Wer weiss, dass seine Heimat im Himmel ist, der weiss, dass Jesus alles für ihn tut. Alles. Wirklich alles.

Und durch alles – durch Hoch und Tief, durch Freude und Schmerz, durch Erfolg und Niederlage – durch alles hindurch wird er mich freikaufen und heim bringen.

Meine Heimat ist im Himmel.

Mein Bürgerrecht ist im Himmel.

Das ist nicht nur eine Hoffnung, das ist eine Gewissheit, die mich trägt und erfüllt. „Allen, die ihn aufnahmen, denen gab er das RECHT, Gottes Kinder zu sein.“ (Joh. 1, 14)

Wer Bürgerin und Bürger im Himmel ist, der lebt von einer Gewissheit, nicht von Vermutungen – von der Gewissheit:

Ich bin Gottes Kind. Wenn ich hier die Augen schliesse, dann holt mich Jesus in sein Reich – und ich werde ihn sehen und Teil vom ewigen Gottesvolk sein.

Um die Himmlische Heimat zu wissen, durch Jesu Tod freigekauft zu sein, das bedeutet: Gewissheit – Recht!

Das zweite: Heimat beinhaltet Geborgenheit

Nicht nur Gölä und co. wissen darum und besingen Heimat. Nein, alle, die auf Reisen gehen und ferne Länder geniessen und schwärmen von allem Möglichen... sie alle kommen heim und sagen: Ich habe die Heimat vermisst, euch alle – meine Lieben Menschen - vermisst, die Bergen, die Geschmäcke und die Farben, die Bräuche und meine Wohnung, mein Haus... mein Daheim.

Paulus sagt es so: Der Himmel ist nicht nur ein schöner Gedanken für dann, wenn wir am Grab stehen von jemand anderem, nein: Der Himmel ist auch Sehnsuchtsort - Im Himmel ist Jesus daheim Und auf IHN ist mein ganze Leben ausgerichtet. Vom ihm kommt Hilfe. Er ist mein Retter.

Und Retter ist das Wort SOTER, das die Röm. Kaiser für sich beansprucht haben. Sie sind die *Retter* von der Menschheit. Sie bringen Frieden Pax Roma, das war ihr Anspruch!

Nein, sagt Paulus. SOTER ist Jesus. **Er** ist Retter; **er** bringt Frieden und Heil. **Er** ist meine Hoffnung und Kraft. **ER** ist auferstanden und thront im Himmel. Bei **IHM** darf ich sein in alle Ewigkeit.

Himmel bedeutet auch Sehnsucht. Himmel heisst auch: Dort wird Gott all mein Mangel und all meine Tränen, all meine unerfüllten Wünsche und Sehnsüchte zur Erfüllung bringen. Dort ist mein Daheim.

Mit Jesus leben/ an ihn glauben heisst auch: Ich gebe mich nicht mit dieser Welt zufrieden, so schön sie auch sein mag. Ich lerne immer wieder, meinen Blick auf die Ewigkeit zu richten. Nicht weltfremd leben. Nicht aus dieser Welt in eine fromme Gegenwelt fliehen. Nein: einfach eingestehen, dass diese Welt nicht mein ewiges Daheim ist. Dass mir diese Welt nicht genug ist. Dass Jesus noch MEHR für mich bereit hält. Dass ich meine Seele nicht an mein Hab und Gut binde, sondern immer wieder an die Ewigkeit.

Das gibt Hoffnung; das gibt Kraft zum Weitergehen und diese Welt zu gestalten; mit Beten und Arbeiten zu gestalten/ zu verändern.

Heimat bedeutet Sehnsucht/ Hoffnung/ Kraft. Beten zu dürfen; Hilfe erfahren. Erfülltes Leben auch mit unerfüllten irdischen Wünschen. Weil Gott alles wiederbringt – weil nur ER alles in der Ewigkeit zur Erfüllung bringt.

Die Geschichte von einem Missionar auf Papuaneuguinea ist ein Beispiel dafür: Als ihr 4. Kinder kurz nach der Geburt gestorben ist und ihre Trauer riesig war, hatten die Einheimischen Angst, dass ihre Missionare und Helfer jetzt geknickt in ihre Heimat zurück gehen würden zum Rest von ihrer Familie.

Aber der Missionar sagte: Wir Christen sind in Gottes Hand, was auch immer passiert. Wir bleiben hier. Wir gehören zu euch.

Da sagt einer der Einheimischen: Was seid ihr Christen nur für spezielle Menschen. Ihr habt andere Herzen als wir! Ihr seht nicht nur den Horizont, nein ihr könnt durch den Horizont hindurch schauen in ein anderes Reich.

Heimat beinhaltet Hoffnung – immer wieder durch den Horizont hindurchschauen zu können.

Und das Dritte:

Heimat beinhaltet auch Zukunft

Himmel ist konkret. Auferstehung ist konkret. So konkret, dass Paulus sagt: Wenn wir sterben, wenn unser irdischer Leib in die Erde gelegt wird,... dann wird ihn Jesus umgestalten, dass er *himmelfähig* wird. Wir werden einen himmlischen Leib bekommen, der mit ewiger Herrlichkeit ausgestattet ist.

Wir werden einen Auferstehungsleib bekommen, wie Jesus ihn hat.

Im Himmel sind nicht einfach Seelen, im Himmel werden wir uns erkennen! Weil wir einen Leib haben, einen ewigen Leib, eine ewige Stadt; ein ewiges Daheim.

Wir werden mit unseren Augen Jesus sehen und den Vater auf dem Thron.

Heimat beinhaltet eine Zukunft – eine konkrete Zukunft. So kann Paulus im Gefängnis sagen: Leben bedeutet für mich Christus – und darum ist Sterben ein Gewinn. Ich will hier bei euch bleiben und an eurer Seite sein – aber ich will ebenso fest schon jetzt bei Jesus sein und die Herrlichkeit sehen. (Phil. 1, 21ff.)

Schluss:

Nietzsche hat in seinem Gedicht geschrieben:

Die Krähen schrei'n . Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:

Bald wird es schnei'n – **Weh dem, der keine Heimat hat!**

Glauben heisst: eine Heimat haben.

Wohl dem, der eine Heimat hat!

Jesus hat seine Heimat verlassen, um uns Anteil an der himmlischen Heimat zu geben; um uns ein Bürgerrecht im Himmel zu geben - Hast du dieses Geschenk angenommen?

Heimat bedeutet: Recht / Geborgenheit und Zukunft. Diese

Heimat zu haben ist ein Vorrecht, ein Geschenk.

Ich habe kürzlich eine Karte bekommen, wo der Satz draufstand:

Das Leben ist eine Reise – eine Reise, die heimwärts führt.

Gott sei Dank. **AMEN**

Gebet:

Liebe Vater im Himmel

Heute kommen wir mit unserer unerfüllten Sehnsucht zu dir. Mit dem Schmerz, dass wir sterben müssen; mit dem Schmerz, dass wir von Menschen müssen Abschied nehmen; mit dem Schmerz von Trauer, unbeantworteten Fragen und Träumen.

All das lässt uns aber nicht LEER zurück, sondern es führt uns hin zu dir.

Du bist der, der unseren Schmerz versteht und heilt.

Du bist der, der uns in unseren Tränen tröstet.

Du bist der, der uns Zukunft und Hoffnung schenkt.

Wir bringen dir diese viele Menschen, die keine Heimat haben: Keine irdische aber auch keine Ewige.

Wir bringen dir alle Hungrigen und Durstigen, alle Alten und Kranken, aber auch alle Mächtigen, die Entscheidungen über Leben und Tod treffen, über Kriege und Friede. Herr, lenke DU Menschenherzen.